

Stimmvolk – mehr als ein Chor



Singfreudige Menschen gesucht: Matthias Gerber, Initiator vom Stimmvolk (Mitte) stellte seine Idee in Lichtensteig vor. Bild: Kathrin Burri

LICHTENSTEIG. Sie bilden zusammen eine Gruppe und singen Lieder. Doch nicht nur das. Stimmvolk will bewusst die Stimme erheben. Und Stimmvolk hat eine Philosophie, die aufhören lässt. Nun wird auch im Toggenburg eine solche Gruppe gebildet.

Kathrin Burri

Am vergangenen Donnerstagabend waren singbegeisterte oder neugierige Menschen ins Bistro von Susanna Stockhammer an der Grabengasse in Lichtensteig eingeladen. Es ist ihre Idee, eine «Stimmvolk»-Gruppe im Toggenburg aufzubauen. Susanna Stockhammer hat oft selber erfahren, wie befreiend und wohltuend für Psyche und Körper das Singen sein kann.

Genug palavert

Eine Aussage, die zum Schmunzeln, mehr noch zum Nachdenken anregt, fügt sie an, wenn sie sagt, dass in unserer Zeit genug palavert werde. Dass genug politische Hetze und Häme zu hören sind und dass es andere Strategien geben muss, gegen den Drachen anzusingen. Womit immer dieser Drache im 21. Jahrhundert auch bezeichnet werden kann. Nicht wegzudiskutieren ist: Vieles liegt im argen im sozialen, im ökonomischen und im ökologischen Bereich. Viel wird gedacht, nach Lösungen gerungen und gestritten.

Ein Weg ohne Streit, ohne Gewalt, aber mit Lust und Freude, mit Gemeinschaftssinn, Witz mit Klugheit und mit feinen Impulsen zum Nachdenken, mag der des Stimmvolkes sein. Er mag aufrütteln oder zum Lachen bringen, will ermuntern zum Mitsingen und Mitwippen und hat, noch schier verborgen, das Zeug dazu, eine soziale Bewegung anzubahnen.

Winterthur, Bern, Toggenburg

Als Initiator von Stimmvolk Winterthur, der ersten Stimmvolk-Gruppe in der Schweiz, war Matthias Gerber im Bistro in Lichtensteig dabei und erzählte über die Gründungsgedanken vom Stimmvolk. Gerber ist Musiker und hat gemeinsam mit seiner Partnerin, auch sie Musikerin, dem Stimmvolk auf die Beine geholfen. Unterdessen gibt es nebst Winterthur, eine Gruppe in Basel und in Bern.

Was tun Leute, die mit vollen Kehlen singen, die Berner Mundartlieder üben? Die ein Jödeli aus dem Toggenburg anstimmen, die ein Lied mehrstimmig und in Swahili singen oder ein Appenzeller Ratzeliedli? Die ein Lied der Roma schmettern oder ein französisches Wanderlied?

Singen macht froh

Im ersten Moment nicht viel mehr, als sich freuen an seiner Stimme und dem gemeinsamen Klang. Aber Stimmvolk will mehr sein als ein Chor, der Auftritte plant. Stimmvolk will bewusst die Stimme erheben und hat eine Philosophie die aufhorchen lässt. «Es soll für etwas gesungen werden und nicht dagegen», bringt es Matthias Gerber auf den Punkt.

Volkslieder für gute Luft

Eine Idee der Winterthurer Gruppe war beispielsweise für gute Luft zu singen. Andere positive Akzente wollen verwirklicht werden. Stimmvolk-Lieder sind keine Protestlieder und keine Kampflieder. Im Repertoire sind Volkslieder aller Kulturen.

Manchmal werden sie kreativ mit eigenen Texten verändert und dabei jede Spur von Gewalt, von Drohung und ähnlichem vermieden. «Dies ist eine grosse Herausforderung», sagt Matthias Gerber, denn erfahrungsgemäss fühle man sich stärker, wenn man mit erhobener Faust gegen etwas androhe. Das Stimmvolk aber will seine Kraft und seine Aussage auf das Miteinander und auf gegenseitige Akzeptanz bauen.

«Das heisst auch, unsere musikalischen Wurzeln, die in der Schweiz sehr gross sind, wieder ausgraben und bereichern mit Volksliedern aus aller Welt», so Matthias Gerber. Stimmvolk hat eine Liederauswahl im Internet zur Verfügung gestellt die heruntergeladen werden, zu einem Büchlein gefaltet, oder einfach gehört werden kann. Noch fehlt in Lichtensteig eine gesangliche Leitung. Eine allfällige Gruppe muss sich erst formieren. Vorerst wurde im Bistro immer wieder eine Liederrunde angestimmt.

Ein Lied von Mani Matter, ein Lied aus Alaska, ein Abendlied aus dem Kanton Bern. Ohne Perfektion und ohne Noten, aber mit Begeisterung und Verstand.

Weitere Einsichten unter: www.stimmvolk.ch